

Täuschen wir uns nicht! Wir befinden uns am Anfange einer Bahn, die unbedingt in die Tiefe führen muss, wenn nicht rechtzeitig Umkehr oder Abkehr erfolgt. Und wenn erst die Anschauung von der „Gottwohlgefälligkeit“ der Kinderzahlbeschränkung und die Kenntnis der Massnahmen zur Erreichung dieses Zweckes einerseits und andererseits die geringe Bewertung des keimenden Lebens tatsächlich Allgemeingut einer Nation geworden ist — wo ist da ein Halten? Und wo ist die Grenze des Erlaubten? Mit der Verhütung der Mutterschaft hat die Bewegung angefangen; für Beseitigung der Mutterschaft in den ersten Monaten der Schwangerschaft werden schon immer mehr Gründe und Milderungen angeführt. — „Die Blüte der Mutterschaft wird beseitigt wie schädliches Unkraut“, sagt Zola; schon beginnen sich Stimmen zu melden, auch vor späteren Stadien der Schwangerschaft unter Umständen nicht Halt zu machen — alles ähnlich wie im alten Rom. Und wenn nun das Kind unmittelbar vor der Geburt steht? Weiter, wenn es schon geboren, aber missgebildet, idiotisch ist, wenn die Eltern Trinker und arm sind und schon viele, vielleicht missratene Kinder haben? Wie ist es da mit der Vernichtung? Schon werden Stimmen laut, ob man solche idiotischen Menschen, die doch keinen Lebensgenuss haben und nur Kosten machen, nicht vernichten dürfe, wie manche „wilden“ Völker die alten Leute beseitigen. Ei, ei! Da könnten wir also im 20. Jahrhundert mit dem Rüstzeug unserer viel gepriesenen Wissenschaft leicht wieder an dem Standpunkte angelangt sein, auf den Sparta vor nahezu 3000 Jahren ohne Wissenschaft bereits praktisch gekommen war — mit dem Erfolge, dass es nach kurzer äusserer Blüte für alle Zeiten in ein Nichts zusammensank, ohne der Nachwelt etwas anderes hinterlassen zu haben als an seine Brutalität erinnernde Bezeichnungen. Vestigia terrent!

Schon geben weiter von Gruber und Rüdin tatsächlich an, dass die Zahl der ärztlichen Kindeszerstückelungen in der Geburt von Jahr zu Jahr steige; sie denken daran, diese Erscheinung vielleicht auf eine Abnahme der Gebärfähigkeit der Frauen zurückführen zu können, ohne hierfür einen durchschlagenden Grund zu wissen; woher sollte diese kommen? Aber: Ob hier etwa auch schon die Folgen der immer geringeren Bewertung des kindlichen Lebens sich geltend machen sollten? Man sträubt sich gegen eine solche Annahme; aber wenn die Lehren, dass der Mensch ja doch nur ein Tier und ein Neugeborenes kaum schon ein Mensch sei, dass die vielen Kinder schädlich seien, dass die alte Moral und Religion als überlebt zu gelten und sich auf der Naturwissenschaft neu aufzubauen habe, u. dgl. m. immer mehr um sich greifen — muss das alles nicht schliesslich auch unbewusst auf die Anschauungs-